

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 4 (1878)
Heft: 36

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. C. Knüsli, Zürich

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli, Aufengasse No. 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelber franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 3 Monate Fr. 3, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asten und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22, Einzelne Nummern 25 Cts.

Den Nationalliberalen zur Heimkehr in den deutschen Reichstag.

(Zum 9. September.)

Meine Augen seh'n Euch wieder,
Die verloren ich geglaubt,
Und ich singe Jubellieder,
Ob auch fehlt manch' theures Haupt.
Ob auch Manchen in dem Grimme
Des Gesichts der Sturm geknickt,
Ob auch an die Wand gedrückt
Ihn Jupiter's Donnerstimme.

Wohl gelichtet sind die Reihen
Jener wackern Heldenschaar,
Die stets gleich groß im Verzeihen,
Wie in tiefster Demuth war.
Ach, die armen Narren haben,
Von dem Teufel haß verführt,
Ihrem Meister opponirt,
Darum hat man sie begraben.

Doch, die Ihr auf Seinen Namen
Gnädiglich zurückgeföhrt,
Euch wird jetzt zu Ja und Amen
Sicher nie das Wort verwehrt.
Reden dürft Ihr klug und weise,
Lang und breit zu jeder Stund';
Aber, öffnet Ihr den Mund,
Thut es nur zu seinem Preise.

Laßt das Schwätzen von der Freiheit
Und des Volk's natürlich Recht,
Vor der Haare frommer Dreiheit
Sei's Gehorham, was Ihr sprecht.
Auf die Kniee laßt Euch nieder,
Senkt zur Erde Euren Bauch
Und verrenkt sowohl als auch
Euch die stets loyalen Glieder.

Seht, der Schwerpunkt der Geschichte
Liegt ja längst nicht mehr bei Euch,
Junker sitzen zu Gerichte
Heute in dem deutschen Reich.
Und die Pfaffen und die Junter
Sind der Freiheit ein'ger Hort.
Und das freie Manneswort
Ist Servilitätsgeslunker.

Darum langsam und bedächt'ig,
Ohne Zank und ohne Streit;
Widerspruch war' niederträchtig
Und zugleich Undankbarkeit.
Denn Ihr selbst habt Ihn erlesen,
Euer Werk ist dieser Gott,
Und er duldet keinen Spott,
Denn Er ist — Ihr seid gewesen.

Was soll auch das Schelten frommen,
Er allein gab Euch die Macht,
Er hat sie von Euch genommen —
Preis't den Herrn d'rum Tag und Nacht.
Faltet zum Gebet die Hände:
„Herr wir sind Dein Eigenthum,
Dein allein ist aller Ruhm
Und das Dickste ist das Ende.

Dies irae, dies illa!
Herr, befrei' uns aus der Noth
Der Charybdis und der Scylla —
Sieh' wir sind ja gar nicht roth.
Herr, befiehl auf unsern Wegen,
Aber thu' uns nicht zu weh',
Was auch Alles noch gescheh' —
Kommt von Oben doch der Segen.

Miserere, Miserere,
Heil'ger Bismarck, bleib' uns nah',
Nimm die Freiheit, nimm die Ehre,
Alles hin pro patria.
Sieh', dann fordern ohne Wanken
Wir mit Pfaff' und Junterbrut
Arm in Arm mit jedem Muth
Das Jahrhundert in die Schranken."